

Was ist RSC?

RSC ist eine Partnerschaft aus 12 Organisationen, die aus acht EU-Mitgliedsstaaten kommen. Die Partner verfolgen eine gemeinsame Sache: einen EU-weiten Wandel in Richtung klimafreundlicher Wirtschaft zu gewährleisten. Das auf drei Jahre angelegte RSC-Projekt begann im Oktober 2008 und wird vom EU-Programm INTERREG IVC für europäische territoriale Zusammenarbeit im Förderzeitraum 2007–2013 kofinanziert.

Seit Beginn des Projektes konzentrierte sich die Arbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen auf die Vorbereitung eines grundlegenden Berichtes als erstem Schritt des RSC-Projekts. Außerdem wurden folgende Aufgaben aufgenommen:

- Entwicklung einer Reihe von Kriterien und Indikatoren für kohlenstoffarme Regionen.
- Durchführung einer makroökonomischen Analyse von drei Partnerregionen, um die strukturellen Veränderungen festzustellen, die erforderlich sind, um einen Niedrig-Kohlenstoff-Status zu erreichen.
- Erforschung von strategischen Prüfungen im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit, um Klimaveränderung und Ziele zur Kohlenstoffarmut in regionale Planung zu integrieren.

Signpost

Über Theater, Quantenphysik und RSC

Kritiker waren lange skeptisch, weil sie den europäischen Projektzyklus als Falle sehen: teure Projekte, die alle Aufmerksamkeit und Ressourcen drei oder vier Jahre lang auf sich ziehen, nur um danach im Chaos der nächsten EU-Subventionen-Runde vergessen zu werden. Das RSC-Projekt kann diese Falle vermeiden, da es auf dem stabilen Fundament seines Vorgängers GRDP (= „Greening Regional Development Programmes“; in etwa: ökologische Gestaltung der regionalen Entwicklungsprogramme) ruht, und indem es die Philosophie von GRDP in Bezug auf kohlenstoffarme regionale Entwicklung weiterführt. Ein Risiko bleibt jedoch: Dass der Endbericht von RSC im Jahre 2011 in einem europäischen „Theater“ vorgestellt wird, aus dem das Publikum schon lange weggelaufen ist im Bestreben, bei der INTERREG VC-Party dabei zu sein.

Ich hoffe, dass RSC von GRDP noch etwas Anderes lernt: Dass der Prozess der Realisierung eines Projektes genauso wichtig ist wie sein Endresultat. Zu oft sind wir wie Schauspieler und liefern unsere schon abge segneten Projektskripten als ob „die ganze Welt eine Bühne wäre und alle Menschen nur Schauspieler“, als ob das Publikum bis zum Schlussapplaus nicht wichtig sei. Unterdessen geht die Debatte über

Kohlenstoffarmut weiter, und die Zukunft regionaler Programme für ein Wachstum des BIP ist in Gefahr. Und wie in einem guten Schauspiel werden die Bilder und die Sprache von RSC genauso wichtig sein wie sein Endziel, wenn es an dieser Debatte teilnehmen will. Für einige mag dies Ketzerei sein, aber wir wissen, dass die interregionale Ausrichtung von INTERREG von aktuellen Vorlieben der Politik beeinflusst wird. Frühe und prägnante Präsentationen sollte man verspäteten und dicht geschriebenen wissenschaftlichen Abhandlungen vorziehen. In einer Parodie von Schrödingers Katze sollte die Existenz von RSC das gewünschte Ergebnis schon vor dem Projektende erzielen.

RSC entwickelte den Regional Climate Confidence Index (RCCI = regionaler KlimaZuversichts-Index), ein innovatives Mittel, um Regionen in einem multi-dimensionalen Kohlenstoffraum zu platzieren. Es ist Zeit, das missionarische RSC wieder zu beleben, dabei das Projektdesign nicht aus den Augen zu lassen, unsere Barrieren zu durchbrechen und mit anderen Regionen, der EU und all denen, die zuhören, zu kommunizieren — dass die Regionen ein vitaler Partner für Europas Anstrengungen sind, eine wirklich niedrige Kohlenstoffentwicklung zu erreichen, und dass RSC zeigen kann, wie das funktioniert — auch wenn die letzte Szene noch nicht geschrieben ist.

Für mich ist es Zeit, RSC in einem ersten Schritt zu neuen Herausforderungen hinter mir zu lassen; ich kann RSC jedoch mit dem Wissen verlassen, dass es das Potential hat zu zeigen, welche wesentliche Rolle die Regionen beim Erreichen von nachhaltigem Wachstum in Europa spielen können.



BRIAN SHIPMAN: Projektmanager des Cornwall Council bis Ende Oktober 2009

Brian Shipman

Die in diesem Gast-Editorial ausgedrückten Ansichten drücken die Meinung des Autors und nicht die von RSC aus.



Kofinanziert vom Europäischen Fonds
für regionale Entwicklung



Durch das Interreg IVC-Programm ermöglicht

Erstes Projekt-Ergebnis: der regionale Klima-Zuversichts-Index

Wie zuversichtlich sind die europäischen Regionen in Bezug auf ihren Kampf gegen die Klimaveränderung? Haben sie alles, was sie benötigen, um ihre Kohlenstoffemissionen bei gleichzeitiger Beibehaltung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums zu reduzieren? Wie vergleichen sich die Regionen miteinander und mit den durchschnittlichen europäischen Kennzahlen? Welchen Herausforderungen müssen sie sich noch stellen?

Der von RSC entwickelte RCCI (Regional Climate Confidence Index) ist ein innovatives Mittel, das den Regionen die Möglichkeit gibt, diese Fragen zu beantworten. Der RCCI bewertet die Regionen anhand von sieben Schlüsselpunkten:

- 1. Treibhausgas-Emissionen:** einschließlich Treibhausgas-Emissionen pro Kopf und Treibhausgasintensität (Verhältnis von Treibhausgas-Emissionen zum BIP)
- 2. Energieverbrauch:** einschließlich endgültigem Energieverbrauch pro Kopf und Energieintensität (Verhältnis von Energieverbrauch zum BIP)
- 3. Erneuerbare Energien:** in Bezug auf Energieproduktion und -verbrauch
- 4. Politischer Rahmen:** Politik und Planungsprozesse für Klimaveränderung
- 5. Institutionelle Möglichkeiten:** Effektivität regionaler Behörden im Kampf gegen Probleme durch Klimaveränderung
- 6. Sozio-politische Aspekte:** Bewusstsein und Bereitschaft der Bevölkerung und der Hauptaktionäre in Bezug auf Aktionen zur Klimaveränderung
- 7. Finanzielle Instrumente:** Maßnahmen zur Bekämpfung der Klimaveränderung

Dieser Index kombiniert subjektive Einschätzung mit einer Bewertung von Daten gegen EU-Durchschnittszahlen und ermöglicht es den Regionen dadurch, zu erfahren, wo sich andere Regionen befinden. Wie die meisten Kombi-Indikatoren ist der RCCI kein definitives wissenschaftliches Werkzeug. Es hilft jedoch den Regionen, ihre eigenen Fähigkeiten im Kampf gegen Klimaveränderung kritisch zu beleuchten. Die Regionen füllen einen einfachen Fragebogen über ihre Energieproduktion und ihren Energieverbrauch, ihre Treibhausgas-Emissionen, Politik, Institutionen und verwandte Faktoren aus. Die Antworten werden dann geprüft und bewertet. Die Ergebnisse werden zusammen mit einer detaillierten Analyse und Ergebnissen im Basisprüfbericht von RSC vorgestellt. Eine Kurzzusammenfassung der Berichtsergebnisse wird ab Ende Januar 2010 auf der Website des Projekts (www.rscproject.org) zur Verfügung stehen.



BILDER AUS DEN PARTNERREGIONEN

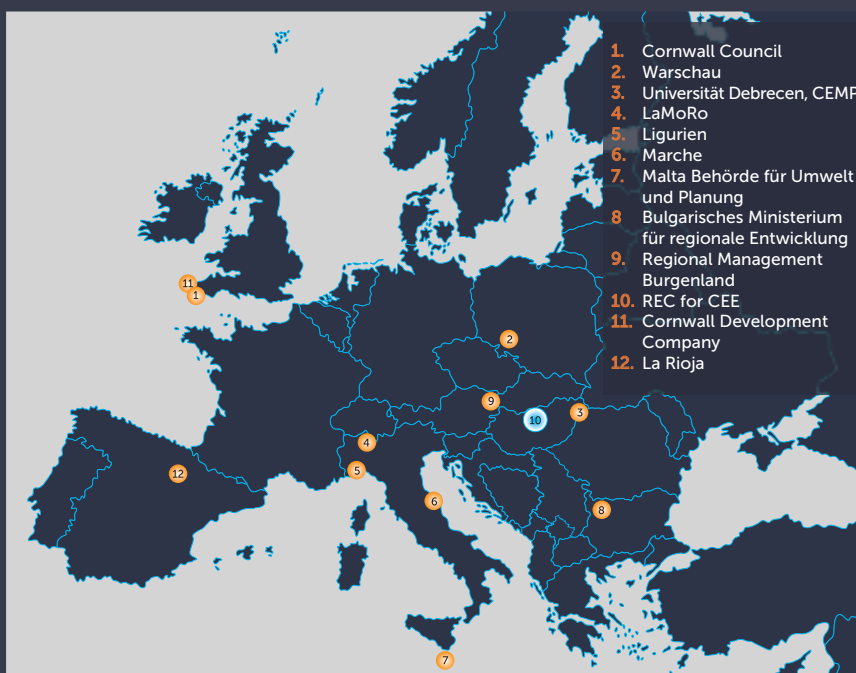
(im Uhrzeigersinn, beginnend in der linken oberen Ecke): Malta; Zentralungarn; Cornwall, UK; La Rioja, Spanien; drittes Treffen des leiten-den Komitees, Sofia, Bulgarien.

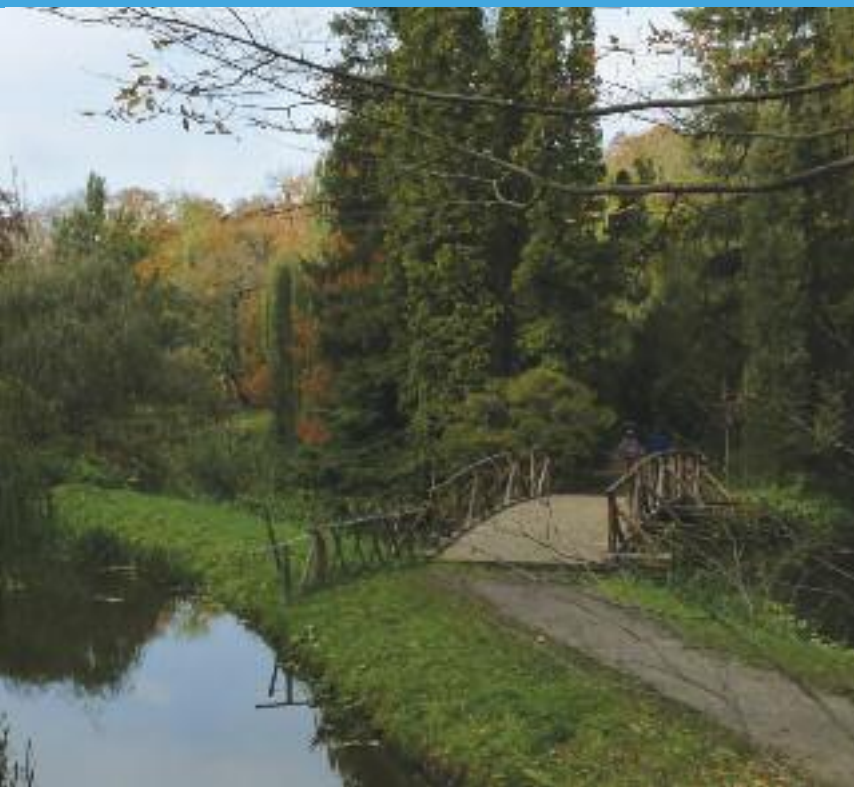
„Die Region Marche hat verschiedene Projekte zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien eingeführt und arbeitet an der Genehmigung des Enddokuments des Klima-Regionalplans, sodass eine Kohärenz von Aktionen zur Minderung und Anpassung sichergestellt wird. Die Teilnahme am RSC-Projekt erlaubt der Region Marche, ihre Erfahrungen zu teilen, ihr Wissen über regionale und lokale Auswirkungen zu verbessern und auf eine kohlenstoffarme Zukunft hinzuarbeiten.“

Silvia Catalino
Ministerium für Umwelt und Landschaft der
Region Marche

„Der Kampf gegen Klimaveränderung ist eine wesentliche Notwendigkeit und gleichzeitig eine Möglichkeit zur wirtschaftlichen Entwicklung, um unsere Lebensweise zu verändern. In diesem Sinne ist das RSC-Projekt eine wichtige Initiative, um Wissen und praktische Erfahrungen mit anderen europäischen Regionen zu teilen, damit gemeinsame Ziele zu einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden.“

Christian Ballaro
Ministerium für Umwelt, Piemont





Klimaveränderung in Ligurien

Laut einem neulich veröffentlichten Bericht über den globalen Klimawandel und seine Auswirkungen auf nationaler Ebene, veröffentlicht im September 2009 von Climate and Atmospheric Science Institute des National Research Council (ISAC-CNR), sind die Auswirkungen des Klimawandels in Italien und der ganzen Mittelmeerregion deutlich zu sehen (tropischeres Klima, seltene und intensive Wetterphänomene und mehr Dürreperioden im Sommer).

Ligurien liegt im Küstengebiet in Nordwestitalien und reagiert deshalb besonders empfindlich auf Klimaveränderungen. Der

Bericht des ISAC-CNR schätzt dort einen durchschnittlichen Temperaturanstieg von ca. 1°C in den letzten 50 Jahren. In den Alpen wurde eine deutliche Abnahme der Gletscher festgestellt, was auf höhere Temperaturen im Sommer und weniger Schnee im Winter zurückzuführen ist. Im Mittelmeer-Becken zeigen aktuelle Daten einen jährlichen Anstieg der Meere um durchschnittlich 1,3 mm. In Modellen wird ein Temperaturanstieg zusammen mit einer Abnahme der Wassermenge in fließenden Gewässern vorausgesagt.

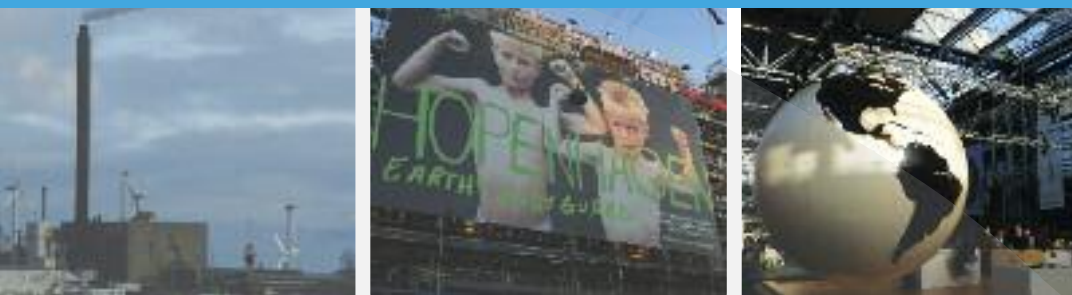
Fünfzehn Städte in Ligurien haben die Verpflichtung der Bürgermeister unterzeichnet.

Im Rahmen dieser Initiative werden die Städte aus Ligurien am 16. Dezember 2009 die Konferenz „Energie und Atmosphäre der Europäischen Union: Strategien und Instrumente zur Unterstützung privater und öffentlicher Einrichtungen in Ligurien“ abhalten. Lokale, regionale, nationale und internationale Teilnehmer werden die Möglichkeiten für eine tiefere Verpflichtung der lokalen Behörden zum Erreichen der 20-20-20-Ziele diskutieren. Während der Konferenz wird die Regionalbehörde von Ligurien, ein Mitglied der RSC-Partnerschaft, Projekte und erste Ergebnisse vorstellen.

Matteo Graziani

WO SAH MAN RSC IN DIESEM HERBST?

6. Oktober 2009	„Offene Tage“, Europäische Woche der Regionen und Städte, Brüssel, Belgien; Tagung über regionale Antworten auf Klimaveränderung organisiert von den zentralitalienischen Regionen.
20. Oktober 2009	Konferenz über die Möglichkeiten in Bezug auf Klimaveränderung und Energieeffizienz in einer Wirtschaftskrise: klimafreundliche Erholung katalysieren. Zentrum für Klimaveränderung und nachhaltige Energiepolitik, Budapest, Ungarn
21. Oktober 2009	Internationaler Workshop „Klimaveränderung in Südosteuropa: Anpassungsstrategien für Wirtschaft und Gesellschaft“, Zagreb, Kroatien
11. November 2009	Zweites Treffen des Beraterteams für Projekte nach der Rio-Konvention, Sofia, Bulgarien
25. November 2009	Plenartreffen des europäischen Netzwerks der Umweltbehörden, Brüssel, Belgien
27.-28. November 2009	Zweite Konferenz zu städtischem Umfeld, Debrecen, Ungarn
16. Dezember 2009	Verpflichtung der Bürgermeister, Konferenz zu „Energie und Atmosphäre der Europäischen Union: Strategien und Instrumente zur Unterstützung privater und öffentlicher Einrichtungen in Ligurien“, Genua, Italien



ASPEKTE DER KLIMAVERÄNDERUNG: Bilder von Kopenhagen und der COP-15-Konferenz

Gute COP? Schlechte COP? Egal!

Die internationale Diplomatie heizt sich fast schneller auf, als sich das Klima verändert. Während die Welt sich auf den Gipfel in Kopenhagen vorbereitet, nehmen die Erwartungen Gestalt an. Man erwartet, dass die 194 Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen und die 184 Vertragsstaaten des Kyoto-Protokolls Verpflichtungen, Ziele und langfristige Aktionen zum Kampf gegen den Klimawandel vereinbaren.

Bei alternativen Klimaveranstaltungen werden hunderte NGOs und tausende Demonstranten zusammenkommen, die ihren Unmut über „politisches Zaudern“ oder „kapitalistische Habgier“ deutlich machen. Und der Kohlenstoffmarkt reagiert schmerzhaft auf die Unsicherheit. Gleich welcher Handel abgeschlossen wird, die EU hofft, dass dieser rechtlich bindend sein wird.

Unterdessen findet wichtige Arbeit hinter den Kulissen statt. Viele europäische Regionen haben festgestellt, dass sich das Problem weit über die konventionelle Politik hinaus erstreckt. Es erfordert Antworten auch an der Basis.

RSC versucht, das Handeln der Regionen in Bezug auf den Klimawandel zu verändern. Der RCCI von RSC hat das Potential, Regionen ihren Beitrag zum Klima deutlich zu machen. Er könnte auch eine Rolle bei der politischen Debatte der EU spielen, um den Fortschritt auch anders als mit dem BIP zu messen. Die Partnerschaft arbeitet auch dahingehend, das Klima in strategische Umweltanalyse zu integrieren. Was auch immer das Ergebnis der COP sein wird, das Projekt wird weitergeführt, um das Problem anzupacken.

Sergei Golovkin

Klimasichere Kohäsionspolitik

Mehr als ein Drittel des gesamten EU-Budgets für den Zeitraum 2007-2013 fließt im Rahmen der Kohäsionspolitik in europäische Regionen. Diese Gelder sind der Großteil der EU-Investitionen für Infrastruktur. In vielen Fällen wird, vor allem in den neuen Mitgliedsstaaten, in kohlenstoffintensive Infrastruktur investiert, die zu den Treibhausgas-Emissionen beiträgt. Möglicherweise können diese Gelder aber den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Zukunft katalysieren, indem sie in erneuerbare Energien investiert werden.

Innerhalb des Netzwerkes für EU-Umweltbehörden wurde vom REC ein Bericht erstellt, der darauf abzielt, die Integration des Klimawandels in Struktur- und Kohäsionsfonds zu fördern, um die Kohlenstoff-

intensität von Projekten zu reduzieren.

In der Mitte der aktuellen Programmperiode informiert dieser Bericht darüber, wie die Klimafreundlichkeit der restlichen Mittel zu verbessern ist und schlägt Wege zu einer zukünftigen klimasicheren Kohäsionspolitik vor. Er fasst Erfahrungen zusammen und stellt Werkzeuge vor, um den Kohäsionsfonds klimasicher zu machen. Dieser Bericht gibt Empfehlungen für alle Stufen der Programmrealisierung, von strategischer Programmierung über Projektzyklus-Management bis hin zur Evaluierung. Außerdem kann er für Behörden Unterstützung und Inspiration bei Planung und Einführung liefern. Dieser Bericht ist unter www.rec.org verfügbar.

Ellen Baltzar

Glossar

Klimazuversicht – Ein Begriff, der vom RSC geprägt wurde. Er bezeichnet das Ziel, Regionen zu fördern, um sicherzustellen, dass sie mit den Schäden durch Klimaveränderung klar kommen, und von den Möglichkeiten einer CO₂-armen Wirtschaft zu profitieren.

COP-15 – Die UN-Klimakonferenz findet vom 7. bis 18. Dezember 2009 in Kopenhagen statt. Anlässlich dieser Konferenz findet die 15. Konferenz der Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (Conference of the Parties, COP 15) statt. Außerdem stellt sie das fünfte Treffen im Rahmen des Kyoto-Protokolls (Meeting of the Parties, MOP 5) dar. Der Fahrplan von Bali 2007 hatte vorgesehen, dass sich die Vertragsstaaten in Kopenhagen auf ein neues verbindliches Regelwerk für den Klimaschutz nach 2012 einlassen.

Kohäsionspolitik – Ein Instrument wirtschaftlicher Integration, das von der EU für Mitgliedsstaaten mit einem BIP je Einwohner von weniger als 90% des EU-Durchschnitts eingeführt wurde, um ihr soziales und wirtschaftliches Ungleichgewicht im Vergleich zu besser gestellten Regionen zu verringern.

Wollen Sie mehr über unser Projekt erfahren? Besuchen Sie unsere Website:

www.rscproject.org

Kontakt:

Venelina Varbova
vvarbova@rec.org
Dora Almasy
dalmassy@rec.org
(36-26) 504-000

Um den Newsletter zu abonnieren, senden Sie bitte eine Nachricht an:
info@rscproject.org

Um den Einfluss unseres Projektes zu steigern und von anderer Arbeit in ähnlichen Bereichen zu profitieren, würde RSC gerne mit ähnlichen Initiativen, einzelnen Regionen mit guter praktischer Erfahrung in diesem Bereich und Firmen und/oder Organisationen, die Forschungen in diesem Bereich durchführen, in Kontakt treten.